

Mit Fragen die Kinder beim Malen unterstützen– Teil 1

Als Erwachsene ist es für uns ganz normal gemalte Bilder beim Betrachten zu **bewerten/vergleichen** bspw. wie „schön“ oder „schlecht“ sie sind.... „zu bunt“, „technisch gut oder nicht gut“, „oh, das gefällt mir!/ hast du toll gemacht“, „...das könntest Du vielleicht noch so oder so machen“ usw. Oft haben die Kinder die Bewertung von den Erwachsenen schon übernommen und fragen von sich aus, ob ihr Bild oder das gemalte Haus, etc. auch „gut geworden“ ist.

Und als Erwachsene sind wir meist auch **bestrebt in den Bildern etwas erkennen, sie interpretieren oder deuten zu wollen**: Beispiele: „Ist das ein Haus?“, „Oh, der Baum ist aber schön geworden!“ „Was bedeutet das??“, „Da kann man ja gar nichts erkennen“...usw.

Achten Sie einmal darauf!

Ohne es zu ahnen, bewerten/ vergleichen wir damit auch die Kinder die das Bild gemalt haben. Und auch wenn wir bspw. das Auto im Bild noch so deutlich zu sehen glauben, interpretieren und deuten wir schon und nehmen dem Kind die Möglichkeit seine eigene Geschichte zum Bild zu erzählen. Wir merken dies, wenn dann das Kind bspw. antwortet: „Nein, das ist kein Auto !!! DAS ist ein MONSTERauto!!!“. Und schnell wird deutlich, dass es im Bild und Erleben des Kindes um etwas ganz anderes geht.

Oft geht dabei auch verloren, wie das Kind das Malen erlebt (hat). Wir Erwachsene, ganz gleich ob Eltern oder Lehrer, sind in diesem Moment keine „Schatzsucher“ mehr. Wir sind nicht mehr offen dafür, dem Kind wirklich zuzuhören und wahrzunehmen wie, wo im Bild, wann beim Malen und bei welchen Geschichten im Bild das Kind vielleicht besonders begeistert war. All dies wären aber wertvolle Hinweise auf Interessen, Begabungen und Talente des Kindes. Was für eine verpasste Chance!

Der Malprozess des Kindes, sein Einsatz, seine Begeisterung, seine Experimentierfreude aber auch sein Umgang mit den Tücken des Malens, der Bildgestaltung, mit möglichen Problemen zeigen viel mehr von seinen Begabungen und Interessen als das fertige Bild.

Es gilt daher: (Mal)Prozess vor (Mal)Ergebnis!!

Mit Fragen die Kinder beim Malen unterstützen - Teil 2

Die richtigen Fragen stellen!

Im Folgenden gebe ich Ihnen einige Fragen anhand, mit denen Sie „als Schatzsucher“ die Kinder beim Malen begleiten und unterstützen können. Sie brauchen nichts zu „wissen“ oder zu „tun“.... Fragen Sie stattdessen einfach das Kind!!

Sie können diese Fragen stellen

- während des Malens,
- wenn das Kind das Bild beendet hat,
- wenn es beim Malen Fragen an sie hat,
- wenn es mit sich oder seinem Bild hadert,
- wenn es ihnen freudig sein Bild zeigt,
- und in der Abschlussrunde, wenn die Kinder ihr Bild der Klasse vorstellen.

Es gilt daher: Mit Fragen auf Schatzsuche gehen!

Bitte stellen Sie offene Fragen (Fragen, auf die das Kind nicht mit „ja“ oder mit „nein“ antworten kann)

Stellen sie dem Kind mit ihren Fragen ein Gefäß auf, dass es mit seiner Geschichte füllen kann. Nicht: „Ist das ein Haus?“ besser: „Was zeigst Du da im Bild, erzähl mal?“

Nicht: „Magst Du das Malen?“ besser: „Wie war das Malen für Dich?“

Zunächst können sie allgemeine Fragen an das Kind stellen:

- Wie geht es Dir jetzt?
- Wie war das Malen für Dich?
- Was hast Du beim Malen so alles erlebt?
- Wie fühlst Du Dich jetzt gerade?
- Was für eine Geschichte erzählt Dein Bild vielleicht?

Anschließend können sie Bezug auf die Reaktion des Kindes nehmen und mit ihm weitergehend klären, was sein Bild erzählt. Und sie können mehr über das Kind und seine Interessen, etc. erfahren. Sie werden überrascht sein, wie spannend und erfüllend es sein kann, mit den Kindern in ihre Bilder (Erlebniswelten) einzutauchen.

Das Kind konkret zu seinem Bild befragen:

(Dabei das Gemalte nur beobachten und nicht bewerten oder deuten!)

Beispiele:

- **Farben, Formen**
Bsp: „Ich sehe dort oben viel Rot und Grün... / viele Kreise, Vierecke...?“
- **Intensität**
Bsp. „Ich sehe... intensive Farben/ viel Farbauftrag/ farbig/ locker gemalt...etc !“
- **Vordergrund/ Hintergrund**
Bsp. „Was ist im Bild eher vorne, was eher hinten?“
- **Bewegung**
Bsp. „Ich sehe das fließt ja richtig (bspw. ein gemalter Fluss). Wo fließt der wohl hin/ wo kommt der wohl her?“
- **Emotionen**
Bsp. „Wo im Bild hast Du beim Malen die meiste Freude gespürt/ am meisten Spaß gehabt?“
- **Probleme:**
Bsp. „Welche Stelle im Bild fiel Dir leicht, welche schwer?“
- **Interessen**
Bsp. „Welche Stelle im Bild findest du jetzt gerade ganz besonders toll/ spannend, etc.?“
- **Sinneswahrnehmungen** Sehen, Hören (Geräusche), Fühlen (Temperatur, Konsistenz), Geruch, Geschmack, Bewegung/ Gebärden.
Bsp. „wie heiß ist denn der Vulkan?“ „Wie schmeckt denn das Eis, das Du da gemalt hast?“ „Wie bewegt sich denn das Pferd, das Du gemalt hast?“ „Wie laut brüllt denn der Löwe da im Bild?“
- **Neugier**
Bsp. „Welche Stelle im Bild lädt dich ein/ fordert dich vielleicht auf weiter zu malen?“
- **Verwendete Materialien/ Art des Malens**
Bsp. „Ich sehe, Du hast hier einen Spachtel/ Schwamm benutzt/ in die Farbe gekratzt/ ganz breite Pinsel benutzt....usw?“
- **Dichte im Bild versus freie Räume**
Bsp. „Ich sehe, Du hast hier ganz viel frei gelassen...?“
- **Übermaltes**
Bsp. „Ich sehe Du hast hier etwas übermalt/ verändert...?“
- **Perspektivwechsel**
Bspw. Kind einladen das Bild einmal zu drehen/ drum herum zu gehen und es aus anderen Blickrichtungen zu betrachten.
- **Ressourcen, spannende Stellen im Bild finden**
Bspw. das Kind mit dem „magischen Fernrohr“ einzelne Bildstellen in seinem Bild betrachten lassen. (eignet sich auch sehr gut, wenn ein Kind nicht mehr weiß, wo/wie es weitermalen kann, bzw. mit seinem Bild hadert)
- **Andere Sinne ansprechen**
Bsp. „Wenn Dein Bild sprechen könnte und Dir eine Geschichte erzählen würde, was würde es Dir sagen?“

Projekt: „Kreativität macht stark!“

Eine Initiative des Kinderschutzbund Kreisverband Stade e.V.

Bsp. „Welche Musik würde zum Bild passen/ vom Bild ausgehen?“

Bsp. „Wie würde das Gemalte riechen?“

- **Wenn Kind an einer Bildstelle „festhängt“**
Bsp. „Welche andere Stelle(n) im Bild könntest Du erst einmal weitermalen bevor Du Dich dieser (problematischen) Stelle wieder widmest?“
- **Wenn ein Kind nicht weiß was es malen kann**
Wenn jetzt ein Lieblingstier oder ein Superheld, oder der stärkste Freund/ Mann/ Frau/ Onkel/ Tante kommen würde...wer würde da jetzt erscheinen? Den kann das Kind dann malen, bzw. einfach nur seine Kraft malen (d.h. nicht gegenständlich malen sondern nur als Farbe, Form, Bewegung malen).
- **Wenn beim Kind trotz aller Bemühung gar kein eigener Einfall kommt (höchst selten!), dann können sie dem Kind das folgende Thema vorgeben:**
„Male einen Baum!“
- **Wenn das Kind traurig ist weil es sich „vermalt“ hat.**
Bsp: „Wie könnte der Klecks/ Strich, etc. vielleicht trotzdem in Dein Bild passen?“
„Was könntest Du vielleicht spannendes aus diesem Fleck, etc. entstehen lassen... Etwas besonderes, was vielleicht kein anderer außer Du in deinem Bild hast?“
„Wie würde Dein Bild denn aussehen, wenn es ganz egal wäre sich zu vermaler?“
- **Wenn das Kind traurig/ ärgerlich ist, dass sein Bild hässlich ist.**
Bsp: „Wie würdest Du denn malen, wenn Du mal so richtig hässlich malen könntest?“
- **Wenn das Kind Sorge hat, dass sein Bild Papa, Mama, Oma, etc. nicht gefällt.**
Bsp: „Wie würdest Du denn malen, wenn Du richtig Spaß hättest und außer Dir keiner das Bild sehen würde?“
„Wie würdest Du denn malen, wenn Du einfach nur Spaß hättest und es ganz egal wäre, wie das Bild aussehen würde?“

Sie haben es vielleicht schon bemerkt. Alles was sie, als Lehrer, tun, ist die Kinder wach und achtsam beobachten, Fragen stellen und zuhören. Gemeinsam mit den Kindern, werden sie zu „Schatzsuchern“. Hilfreich dabei wäre eine innere Haltung der Demut und des Nicht-Wissens gegenüber dem Kind, verbunden mit Neugier für das, was das Kind von sich zeigt. Sie und die Kinder werden gleichsam zu Entdeckungsreisenden.

Jedes Kind kann sich in seiner ganzen Einzigartigkeit zeigen. Jedes Kind, und was es gemalt hat, ist so richtig wie es ist. Das Kind kann sich nur deswegen so zeigen, da Sie ihm den Freiraum geben und es nicht bewerten, in dem was es von sich zeigt. Und da es keine Vorgaben zu erfüllen gibt, kann es im Ergebnis auch kein richtig oder falsch geben.

„Jenseits von „richtig oder falsch“ liegt ein Ort. Dort wollen wir uns treffen.“ (Rumi)

Wenn Sie Fragen haben, schreiben sie mir eine Mail oder rufen sie mich an:

Christoph Peltz, Heilpraktiker/Psychotherapie u. Kunsttherapeut

Kinderschutzbund Kreisverband Stade e.V.

Mobil: +49 (0) 174 107 1010,

www.kreativitaet-macht-stark.de

christoph.peltz@dksb-stade.de